

Newsletter 1/ 2020

Liebe Fördermitglieder, liebe Unterstützer*innen,

das Jahr 2019 hat sich den ersten Newsletter des Netzwerk Steuergerechtigkeit redlich verdient. Auch dank eurer Ideen, Mitwirkung und finanzieller Unterstützung blicken wir auf spannende Monate zurück und können aus unseren vier Arbeitsbereichen/Projekten eine ganze Reihe Ergebnisse und Pläne berichten. Das Jahr 2020 starten wir nicht mehr im Ein-Frau Betrieb, sondern zu dritt und mit viel Energie um das Netzwerk wirksamer, schlagkräftiger und sichtbarer zu machen.

Dafür freuen wir uns auf eure Ideen, Anregungen und Tipps. Bitte nehmt Euch kurz Zeit für unsere 5 Fragen und bewertet unsere Vorschläge dazu: [Umfrage Survermonkey](#)

1. Aus dem Netzwerk

2. Geldwäsche und Umverteilung von unten nach oben auf dem Immobilienmarkt stoppen: unser Beitrag zu einer lebhaften Diskussion und mehreren Gesetzesinitiativen

3. Steuern im Zentrum der Entwicklungszusammenarbeit: Informationsmaterial und Workshops

4. Zwei Schritte vor und keinen zurück bei den Unternehmenssteuern

5. Konsequenzen aus Cum-Ex ziehen: Aufarbeitung vor Gericht und in den Behörden und unsere Vorschläge für eine effektivere Steuerverwaltung.

1. Aus dem Netzwerk

Tobias Hauschild und Wolfgang Obenland haben ihre Mitarbeit im Koordinierungskreis nach mehreren Jahren abgegeben, vielen Dank für Euer Engagement! Ab September haben nun Judith Pöppelmann von Transparency International und Jens Martens vom Global Policy Forum die Nachfolge angetreten. Karl-Martin Hentschel, Markus Henn, Klaus Schilder und Ralf Krämer werden uns dankenswerterweise weiterhin mit ihrer Energie und ihren Ideen begleiten.

Die langjährige Koordinatorin Lisa Großmann hat Ihre Stelle im September beendet, wir danken Ihr für Ihre engagierte Mitarbeit und wünschen Ihr alles Gute. Ab November ist unsere neue Mitarbeiterin Margaretha Eich für die Koordination des Netzwerkes zuständig. Yannick Schwarz setzt seine Arbeit u.a. zu Cum-Ex, Steuern im Entwicklungskontext und an unserem Twitter-Account 2020 mit fester Stelle fort und Christoph Trautvetter übernimmt jetzt auch offiziell u.a. die politische Kommunikation, Organisationsentwicklung sowie die Themen Unternehmenssteuern, Geldwäsche und Immobilien.

Möglich wird das neben den Mitgliedsbeiträgen und der Unterstützung durch unsere Mitglieder vor allem durch die 2019 neu gewonnenen Fördermitglieder und unsere Projektförderer. Mit einem Budget von knapp 75.000€ haben wir unsere Mittel fast verdoppelt, sind aber noch ein ganzes Stück von einer komfortablen und stabilen Finanzierung entfernt. Deswegen hoffen wir auch 2020 und darüber hinaus viele Menschen mit unseren Forderungen für mehr Steuergerechtigkeit zu überzeugen und mit unserer Arbeit einen Beitrag dazu zu leisten und danken Dir für Deine Unterstützung und Dein Vertrauen.

2. Geldwäsche und Umverteilung von unten nach oben auf dem Immobilienmarkt stoppen: unser Beitrag zu einer lebhaften Diskussion und mehreren Gesetzesinitiativen

Wie tragen Geldwäsche und Steuervermeidung zu explodierenden Mieten und Immobilienpreise in deutschen Großstädten bei? Diesen Zusammenhang zu beleuchten sowie mögliche Lösungen zu entwickeln und zu kommunizieren, war unser Schwerpunkt im Rahmen einer Förderung durch die BGAG-Stiftung. In enger Abstimmung mit dem Projekt „Wem gehört die Stadt“ der Rosa-Luxemburg Stiftung haben wir dazu Mieterworkshops veranstaltet, waren auf Vorträgen und Diskussionen und häufig auch in der Presse.



Oktober 2019: Christoph Trautvetter in der ARD-Dokumentation: [Wohnen.Mieten.Abzocken.](#)

Wir in der Presse:



Handelsblatt 13.11.2019: [Gesetz gegen Geldwäsche im Immobilienbereich wird verschärft](#)



Tagesspiegel:
31.05.2019:
[Das verdeckte Imperium](#)



Handelsblatt 02.01..2019: Experten fürchten: [Deutschland bleibt ein Paradies für Geldwäscher](#)

Im Finanzausschuss im Bundestag haben wir das Thema Immobilien sowohl bei der [Umsetzung der Geldwäscherichtlinie](#) als auch bei den Gesetzesvorschlägen zu [Grundsteuer](#), [Grunderwerbssteuer](#) und über die Familiengenossenschaften sogar bei der [Meldepflicht von Steuergestaltungen](#) aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.

Ab 1.1.2020 müssen Makler und Notare dank der neuen Regeln viel öfter Geldwäscheverdachtsmeldungen abgeben und gründlicher prüfen. Zudem ist Deutschland nun eines der ersten Länder, indem sich Immobilienkäufer aus dem Ausland im Transparenzregister vor Ort eintragen müssen. Ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Was das bringt, werden wir Anfang nächsten Jahres untersuchen und dann in die anstehende Evaluierung durch die FATF zum Ende des Jahres einbringen. Von der Bodenwertzuwachssteuer bis zu Hauszins- und Vermögenssteuern wird es auch 2020 viel über die Besteuerung von Immobiliengewinnen zu diskutieren geben, Studien zur Besteuerung von Investmentfonds in Luxemburg und ein Update zu unserem Überblick „[Immobilienmärkte \(be\)steuern](#)“ sind in Arbeit. [Stadtführungen](#) zu den Offshore-Häusern der Stadt und weitere Presse-, Informations- und Bildungsarbeit runden die Arbeit ab.

3. Steuern im Zentrum der Entwicklungszusammenarbeit: Informationsmaterial und Workshops



Die Mobilisierung von lokalen Einnahmequellen ist ein zentraler Ansatz für nachhaltige Entwicklung. Für eine [Studie](#) von Cifar und GIZ haben wir nach illegitimen Finanzströmen aus Entwicklungsländern gesucht. Mit Unterstützung des Förderprogramms Entwicklungspolitische Bildung (FEB) vom BMZ haben wir eine [Broschüre](#) entwickelt, in der wir Unternehmenssteuervermeidung und Steuerhinterziehung von Privatpersonen aus Sicht der Entwicklungsländer beleuchten sowie aktuelle Entwicklungen.

Im Oktober und November haben wir dazu zwei Multiplikator*innen-Workshops mit knapp 20 Teilnehmer*innen veranstaltet. Das positive Feedback hat uns inspiriert auch, im kommenden Jahr die Belange von Entwicklungsländern bei allen Steuerdiskussionen mitzudenken, ähnliche Veranstaltungen anzubieten, vielleicht auch gemeinsam mit unseren Mitgliedern Bildungsmaterialien für die Oberschule zu entwickeln.

4. Zwei Schritte vor und keinen zurück bei den Unternehmenssteuern: unser langjähriger Arbeitsschwerpunkt und die Ergebnisse unseres ersten Expert*innenkreises

Traditionelle Arbeitsschwerpunkte des Tax Justice Networks (TJN) und unseres Netzwerks sind das internationale System der Unternehmensbesteuerung, der Kampf für öffentliche länderbezogene Berichterstattung und eine Gesamtkonzernsteuer. Das große Interesse und die aktuellen Reformbemühungen bei der OECD haben wir zum Anlass genommen, einen ersten [Expert*innen-Arbeitskreis](#) einzurichten, um den Austausch zu intensivieren.

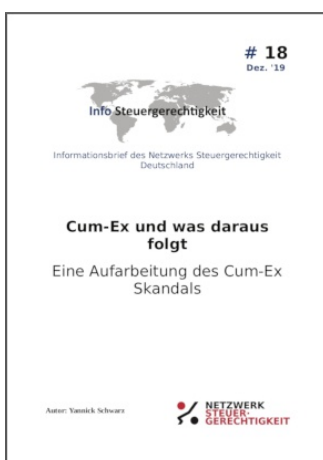
In mehreren Veranstaltungen haben wir uns mit den OECD-Vorschlägen und den ökonomischen Folgen befasst, standen dazu im [Austausch mit dem Finanzministerium](#) und haben gemeinsam mit unseren europäischen Partnern zu den Konsultationen der OECD Stellung genommen. Parallel dazu haben wir auf nationaler Ebene die Forderungen der Wirtschaftsverbände und den Vorschlag der CDU/CSU für eine Unternehmenssteuerreform (Senkung) kritisch beleuchtet sowie die Arbeit des Bundesfinanzministeriums dazu verfolgt. Diese Woche erscheint dazu eine [Studie](#) zu den Steuervermeidungspraktiken eines typischen deutschen Unternehmens (Fresenius) und die wir mit unseren Forderungen begleiten. Gemeinsam mit TJN und vielen anderen Organisationen warten wir weiterhin auf belastbare Zahlen von der OECD aus der länderbezogenen Berichterstattung um eine informierte Debatte zu ermöglichen und Deutschland vom nächsten Schritt im Steuersenkungswettbewerb abzuhalten – ein ähnlich progressiver Ersatz für die Unternehmenssteuer wird sich kaum finden lassen.

5. Konsequenzen aus Cum-Ex ziehen: Aufarbeitung vor Gericht und in den Behörden und unsere Vorschläge für eine effektivere Steuerverwaltung

Dieses Jahr begann die gerichtliche Aufarbeitung von Cum-Ex – einem der größten Steuerskandale in der Geschichte der Bundesrepublik. In den beteiligten Behörden schreitet die Aufarbeitung nur langsam voran. Um der Dringlichkeit einer wirksamen Aufarbeitung Nachdruck zu verleihen, organisierten wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern Transparency International Deutschland und WEED am 9. Dezember eine gut besuchte Podiumsdiskussion mit dem Bundesfinanzminister Olaf Scholz.



© phototek.net



Zu den Hintergründen des Cum-Ex Skandals haben außerdem eine [Broschüre](#) geschrieben. Neben der Verhinderung von ähnlichen Skandalen in der Zukunft, muss das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) mehrere Millionen Konteninformationen aus dem automatischen Informationsaustausch und die Meldungen zu Steuergestaltungen aus der neuen EU-weiten Meldepflicht verarbeiten. Laut Finanzminister Scholz sind dazu bei Finanzministerium und BZSt (in einer neuen Task Force) 112 zusätzliche Stellen geplant, Gedankenspiele über eine Bundessteuerverwaltung wurden aber erneut verworfen.

Wir werden im kommenden Jahr sowohl die Gerichtsprozesse zu Cum-Ex als auch die Bemühungen der Finanzbehörden eng begleiten und im Austausch mit Beamten der Finanzverwaltung, Politikern, Journalisten und hoffentlich auch dem Rechnungshof Vorschläge entwickeln, die dafür sorgen, dass nicht nur neue Gesetze beschlossen, sondern diese auf Verwaltungsebene auch effektiv umgesetzt werden können.

Ende Januar treffen wir uns mit dem Ko-Kreis und engen Verbündeten um unsere Jahresplanung für 2020 zu machen. Was wir uns dabei genau vorgenommen haben, erfährst Du im nächsten Newsletter.

Herzlichst, das Netzwerk-Team
Margaretha, Yannick, Christoph

Impressum:

*Netzwerk Steuergerechtigkeit
c/o WEED e.V., Eldenaer Str. 60
10247 Berlin
Newsletter abbestellen*